

«Eine Chance für die Reputation»

Seit dem 1. Januar 2015 gilt an der ETH Zürich IPSAS als neuer Rechnungslegungsstandard. Robert Perich, der Vizepräsident Finanzen & Controlling, legt dar, wieso und wozu.

Text Florian Meyer Foto Oliver Bartenschlager

Robert Perich, sind Sie froh, dass die ETH die Rechnung seit diesem Jahr nach neuen Grundsätzen führt?

Der neue Rechnungslegungsstandard gilt für den ganzen ETH-Bereich und orientiert sich an IPSAS, den internationalen Rechnungslegungsstandards für den öffentlichen Sektor. Diese streben eine umfassende, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage an und sind international anerkannt. Das schafft Vertrauen bei den öffentlichen und privaten Geldgebern.

Was bringt der neue Rechnungslegungsstandard?

Die Orientierung an anerkannten und überprüfbaren Standards wirkt wie ein «Label». Sie ermöglicht eine reputationswirksame Form der Zertifizierung und

stellt sicher, dass die ETH, die EPFL und die Forschungsanstalten in ihrer Buchungspraxis dieselben Grundsätze verfolgen und ihre Finanzdaten einheitlich darstellen. Dies erhöht die Konsistenz und Qualität der konsolidierten Jahresrechnung des ETH-Bereichs und ermöglicht eine effiziente Kommunikation gegenüber Bundesrat und Parlament – zumal auch der Bund seine Rechnung immer mehr an IPSAS anlehnt. Im Übrigen erleichtert die Anwendung von IPSAS die internationale Vergleichbarkeit der Rechnungsabschlüsse mit anderen Hochschulen.

Was ändert sich mit IPSAS?

Unter IPSAS wird der Paradigmenwechsel von der bisherigen zahlungsorientierten Rechnungslegung, dem sogenannten «Cash Accounting», hin zum «Accrual Accounting», also zur Periodenrechnung, vollzogen.

Das heisst?

Neu werden Erträge und Aufwendungen in der Periode beziehungsweise in dem Jahr verbucht, in dem der wirtschaftliche Nutzen entsteht oder der Wertverzehr stattfindet. Dies stimmt unter Umständen nicht mit dem Zeitpunkt überein, an dem die Zahlung erfolgt. Gerade bei mehrjährigen Forschungsprojekten oder längerfristigen Investitionen in die Infrastruktur ist dies regelmässig der Fall. Durch eine periodengerechte Verbuchung resultiert ein viel genaueres Bild der tatsächlichen Ertrags- und Vermögensverhältnisse. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Transparenz wird die Geschäftsberichterstattung künftig wesentlich strukturierter und umfangreicher sein.

Die neue Rechnungslegung dient vor allem der Darstellung der ETH nach aussen. Was bewirkt sie nach innen?

Die internen Finanzprozesse sind geprägt von der «Einnahmen-Ausgaben-Rechnung». Sichtbarer Ausdruck hierfür ist das immer komplexer werdende System der Fondswirtschaft: An der ETH gibt es heute knapp 10 000 Fonds. Im Zuge der notwendigen Ablösung unserer mittlerweile mehr als 15-jährigen SAP-Finanz- und Ressourcenplattform werden wir künftig auch intern mit anderen Konzepten arbeiten als mit Fonds und uns an einzelne Standards von IPSAS angleichen. Vor diesem Hintergrund hat die Schulleitung im November 2014 das Projekt «Refine» gestartet.

Die Einführung eines neuen Rechnungslegungsstandards war ein Auftrag der Politik. Wird dadurch die Autonomie der Hochschule eingeschränkt?

Das gesamte Umsetzungsprojekt haben die Institutionen des ETH-Bereichs und Träger des Bundes gemeinsam ausgearbeitet. Entstanden ist ein vernünftiger Rahmen, der es uns erlaubt, zu dokumentieren, dass wir verantwortungsvoll mit unseren Finanzen umgehen. Wir sind und bleiben eine Hochschule. Aber das Umfeld hat sich verändert. Wir müssen heute wieder genauer erklären, wie wir die Mittel verwenden. Mit dem neuen Rechnungslegungsstandard können wir finanzielle Entwicklungen genauer erklären. Das ist eine Chance für die Reputation der ETH und eine vertrauensbildende Massnahme gegenüber unseren Geldgebern. ■

IPSAS

Die Pflicht zur Einführung eines allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards im ETH-Bereich geht auf einen Gesetzesauftrag des Bundes zurück (ETH-Gesetz, Art. 35a). Im Rahmen des Projektes NRS (neuer Rechnungslegungsstandard) entschied der ETH-Rat, die Rechnungslegung per 2015 am International Public Sector Accounting Standard (IPSAS) zu orientieren. Die IPSAS-Grundsätze richten sich spezifisch an öffentlich-rechtliche Körperschaften und sind international anerkannt. www.rechtssammlung.ethz.ch →

«Wir müssen heute
genauer erklären, wie wir
die Mittel verwenden.»

Robert Perich, ETH-Vizepräsident

